

Wie verhält sich denn mein Werk zu den üblichen Geschichtsdarstellungen? Seine Eigenart besteht darin, daß in ihm die Frage nach der Allgemeinheit der wirtschaftlichen Erscheinungen bis an die äußerste noch zulässige Grenze ausgedehnt worden ist. Diese Grenze ist aber der durch die süd- und westeuropäischen Völker, die seit der Völkerwanderung die Träger der Geschichte Europas sind, gebildete Kulturkreis, zu dem im weiteren Verlauf der Entwicklung der nordamerikanische Kulturkreis hinzutritt. Weiter konnte der Kreis deshalb nicht gezogen werden, weil außerhalb dieses Kreises kein Wirkungszusammenhang mehr besteht, also auch keine Geschichte geschrieben werden kann: es gibt nur eine Geschichte des „modernen Kapitalismus“, nicht eine Geschichte des Kapitalismus schlechthin. Innerhalb aber dieses nur einmal gegebenen Kulturkreises ist dann jede Besonderheit der verschiedenen Völker außer acht gelassen und ist gefragt worden: welche wirtschaftlichen Erscheinungen, die zur Entstehung des modernen Kapitalismus führen und die sein Wesen ausmachen, sind allen europäischen Völkern gemein? Wie der Mathematiker, der die in allen Werten wiederkehrenden Buchstaben herausnimmt und vor eine Klammer setzt, so daß er statt $a + b + c + d \dots a(b + c + d \dots)$ schreibt, so bin ich verfahren, indem ich aus allen europäischen Wirtschaftsgeschichten, die jede für sich das Produkt aus europäischem und nationalem und lokalem Wesen sind, die europäische Note herausgesucht und in ihrer eigentümlichen Gestaltung verfolgt habe. Jeder Historiker muß dieses Verfahren bei reiflicher Überlegung als berechtigt neben der geschichtlichen Spezialforschung anerkennen.

Daß aber eine solche Behandlung der Vergangenheit auch Geschichte (teils „geschichtliche“, teils „historische“ Geschichte) ist, behaupte ich mit aller Entschiedenheit. Es ist eben Generalgeschichte im weitesten Verstande, die ihre volle Existenzberechtigung neben der speziellen und noch spezielleren Geschichte hat. Ich beanspruche also für mein Werk, daß es sowohl als theoretisches wie als historisches gewürdigt werde.

Eine rein terminologische Frage ist dann die: ob man unter dem Namen Nationalökonomie nur die Theorie oder diese und die Geschichte der Wirtschaft begreifen will. Ich halte es für durchaus